

Laibacher Zeitung.

N^r 66.



Donnerstag

den 18. August

1836.

Schweiz.

Chur, 27. Juli. Die Cholera umschleicht den Südsaum des schweizer'schen Alpenlandes, bricht hier und dort in einzelnen Fällen aus, die meistentheils durch Einschleppung erzeugt worden, und nähert sich dergestalt allmählig unseren Gränzen, ohne daß sie irgendwo große Verheerungen anrichtet. Die Gerüchte von ihrem Wüthen im Weltlin sind übertrieben, obgleich sie hin und wieder ihre Opfer gefordert hat; Eleven ist noch unberührt. Von Seiten unserer Regierung und Sanitätsbehörde trifft man ernste Anstalten zu möglicher Sicherung gegen Einschleppung dieser Seuche. In den südlichen Eingängen des Cantons werden Quarantäne- und Desinfectionsanstalten getroffen, und deshalb sind bereits drei Ärzte als Regierungskommissäre nach diesen Gränzpuncten verreis't. Der Verkehr und Wandel soll dadurch nicht unterbrochen, wohl aber zur Abwehr das Mögliche unter den gelindesten Bedingungen gethan werden. Dies war um so nöthiger, als bereits mehrere Gränzhäler auf eigene Faust förmliche Sperrmaßregeln ergriffen hatten.

(Salzb. Z.)

Frankreich.

Der Moniteur enthält eine königliche Ordonnanz vom 2. August, welche den Generalmajor Bugeaud de la Viconnerie wegen seines Sieges über Abdel-Kader zum Generallieutenant befördert.

Zu Doulon wurde am 29. Juli, zur Feier des Jahrestages der Julirevolution, das Linienschiff Herkules (von 100 Kanonen) vom Stapel gelassen. Es waren gegen 20,000 Zuschauer versammelt; auch Hr. Dubin, Präsident der Deputirtenkammer, wohnte der Feierlichkeit bei.

(St. B.)

Spanien.

Man schreibt aus Saragossa unter dem 27. Juli: Unsere Exaltirten haben den Sieg in den Wahlen errungen; dieser Erfolg hat die Köpfe erhitzt, und wir haben jeden Tag einen Auflauf. Man fordert die Entlassung des Ministeriums Isuriz noch vor dem Zusammentritte der Cortes. — Der Platz Cantareja, das Arsenal der Carlisten, war den Christinos von dem Commandanten, den Cabrera ernannt hatte, verkauft worden; da aber sein Verrath entdeckt wurde, richteten ihn die Carlisten in aller Stille hin. Montes, der davon nichts ahnete, erschien vor dem Platze, und machte einen Scheinangriff, in der Überzeugung, daß er sich desselben unmittelbar bemästern werde; indessen wurde er von mehreren Kartätschenschüssen empfangen; nichts desto weniger setzte er seinen Angriff fort, in der Meinung, der Gouverneur stelle sich an, als wolle er sich vertheidigen. Da aber der Widerstand zu hartnäckig wurde, so sah sich General Montes genöthiget, mit einem Verluste von 300 Mann abzuziehen. — Die Urbanos von Alcorisa haben ihren Commandanten ermordet, und sind dann zu den Carlisten übergegangen. — Cabrera und Dullez sind im Königreiche Valencia; Montes ist nach Teruel zurückgekehrt, wo er Artillerie erwartet. — Die von General Cordova so oft angebotene Entlassung wurde endlich angenommen; sein Nachfolger, General Sarsfield, ist bereits in Pampluna angekommen. (B. v. Z.)

Bekanntlich war einer der Beweggründe der Entlassung des spanischen Ministers Mendizabal die Weigerung der Königin, Cordova abzurufen. Man sagt, der Einfluß Frankreichs sey es hauptsächlich gewesen, der, gestützt auf die Berichte des Generals Bernelle über die vollständige Unthätigkeit Cordova's, wodurch

die Fremden- Legion beständigen Angriffen ausgesetzt war, die Königin bestimmte, Cordova abzurufen. Die französische Regierung hatte diese Abberufung auch zur ausdrücklichen Bedingung der ihr angebotenen Vermehrung der Fremdenlegion gemacht. (Wirklich soll jetzt eine Vermehrung um 6000 Mann im Werk seyn.) Wie es scheint, sah sich Cordova am Ende selbst bestimmt, seine Entlassung zu begehren, indem er einen Miffstand seiner eigenen Unter-Offiziere fürchtete. Er soll überhaupt wenig Vertrauen in die Hülfquellen der R. Partei haben, und erklären, daß, nach dem ersten entscheidenden Siege der Carlisten, Don Carlos in 14 Tagen in Madrid seyn könne. Sarisfeld übernimmt das Commando in einem schwierigen Augenblicke. Er ist zwar ein tüchtiger General für den Kampf im freien Lande, für den Gebirgskrieg aber nicht geeignet. Er hat schon früher als Obergeneral der Armee in Navarra wenig Kraft gezeigt, und durch seine unbesonnene Strenge die Navarresen erbittert. Nur der völlige Mangel an spanischen ausgezeichneten Generalen kann seine Wahl erklären. (W. 3.)

Die neuesten directen Nachrichten, welche man in England aus San Sebastian erhalten hat, und die bis zum 25. Juli gehen, werden von den Londoner Blättern als einigermaßen zufriedenstellender in Bezug auf den Zustand der brittischen Legion angesehen. Nachdem eine Anzahl von Offizieren ihren Abschied genommen hatte, war es gelungen, die meisten Soldaten, welche gleich Jenen nach einjährigem Dienste auf den Abschied und eine Gratification zum Belaufe eines halbjährigen Soldes Anspruch zu haben glaubten, theils durch Überredung, theils durch Auszahlung des rückständigen Soldes, theils aber auch durch energische Maßregeln, welche letztere besonders bei den Cavalleristen zur Anwendung gebracht werden mußten, zum Wiedereintritt in den Dienst zu bewegen.

(Hst. B.)

Die Sentinelle des Pyrenées vom 30. Juli enthält in einer Nachschrift Folgendes: Aus San Sebastian schreibt man unterm 28. Juli: Das so eben aus Coruna angekommene Dampfboot Isabella II. meldet, daß die Factions-Expedition auf dem Rückzuge sey, nachdem sie in Santiago eingezogen, und dort zwei Tage lang geblieben war. Bald darauf zog Espartero selbst in diese Stadt ein, wo er für die Erneuerung der Fußbekleidung seiner Truppen sorgte. Hundertfünfzig Factionsen haben sich zu Coruna eingestellt, um ihre Unterwerfung zu machen; zu Bugo und in andern Dörfern zählt man ihrer bis 400. Alle Bewohner von Vandavedra haben sich zur Vertheidigung freiwillig bewaffnet. Sie haben sich selbst von der

kleinen Anzahl ihrer Anhänger außerhalb dieser Provinzen überzeugen können. Der Capitän des Dampfbootes Isabella II. fügte ferner hinzu, daß General Manso Villafranca verlassen habe, um bei der Brücke von Salismes die Factionsen anzugreifen. Er hat zugleich von der außerordentlichen Anhänglichkeit der Gallicier an die Königin gesprochen.

Die Revista enthält einen Artikel über die Operationen, welche man gegen die carlistische Expedition in Castilien vorbereitet. Der Brigade-General Ruens hat sich bereits mit dem Obersten Aspiroz „in Einvernehmen gesetzt,“ um die beste Art und Weise zu berathen, wie man die Carlisten verfolgen könne. Die Carlisten aber sind am 22. von Riaza nach Sepulveda marschirt und haben für eine Million Reales theils Requisitionen gemacht, theils Schaden angerichtet.

Nach der Sentinelle bestätigt es sich, das Vittoria geräumt werden soll. Man trifft Vorkehrungen, die Magazine und Spitäler der Armee wegzubringen, und die Einwohner der Stadt sind in der größten Bestürzung. General Cordova soll neuerdings wieder seine Entlassung eingereicht haben. (W. 3.)

Die neuesten Briefe aus Bayonne vom 30. Juli (in Pariser Blättern vom 4. d. M.) enthalten eine wichtige Nachricht. „Vittoria,“ heißt es in diesen Briefen, „der Schlüssel von Castilien, ist in diesem Augenblicke wahrscheinlich bereits von den Carlisten besetzt; Cordova hat sich rückwärts nach Pogram gezogen und scheint Vittoria seinem Schicksal überlassen zu wollen. Am 28. rückte sofort Villareal mit 12 Bataillons Fußvolk, etwas Reiterei und einer starken Artillerie vor die Stadt und forderte sie zur Übergabe auf. Von Seiten der Stadt wurde parlamentirt, und am Abend des 28. kam eine Übereinkunft zu Stande, des Inhalts, wenn bis zum folgenden Tage (29.) Mittags um 12 Uhr die Garnison keinen Succurs von General Cordova erhalte, so solle der Platz unverzüglich durch Capitulation in die Hände der Carlisten übergehen. Es bedarf keiner Bemerkung, daß der moralische Einfluß dieser neuen Eroberung unberechenbar seyn wird. Das Motiv, welches man dem Rückzug Cordova's unterlegt, ist noch schlimmer, als die Sache selbst; man sagt nämlich, er habe erklärt, sich unmöglich in solcher Nähe der Carlisten aufhalten zu können, was die Desertion zu sehr befördere. Als wenn die Carlisten unter solchen Umständen ihm nicht auch nach Pogram nachrücken würden, um die „Nähe“ aufzusuchen, welche ihnen Übertäuser zuführt!“

Unter den neugewählten Deputirten der Provinz Guipuzcoa, befindet sich ein Dom Miguel Zumalacarr.

reguy, Neffe des ehemaligen carlistischen Generalissimus. Er ist Rath bei dem königlichen Cassationsgericht der genannten Provinz, und von jeher ein erklärter Anhänger der Sache der Königin gewesen.

Directe Nachrichten von der englischen Fremdenlegion aus St. Sebastian vom 21., welche man in London erhalten hat, sprechen nur von der immer mehr überhand nehmenden Unzufriedenheit der Soldaten und Offiziere. Unter Andern haben nicht weniger als 112 Mann von dem ersten Lancierregimente die Erlaubniß benutzt, nach England zurückzukehren. General Evans war noch immer ernstlich krank.

Der Sun will bestimmt versichern können, daß nächstens 8000 neue Monturen nebst Schuhen und andern Bedürfnissen, für die Hülfsl legion nach Spanien abgehen würden.

Die englischen Zeitungen enthalten eine vom 14. Juli datirte Adresse des Stadtraths von Santander an die Königin Christine, worin aufs Nachdrücklichste auf eine Untersuchung der Ursachen gedrungen wird, weshalb in so vielen Fällen die Versuche zur Unterdrückung des Bürgerkrieges fehlgeschlagen seyen. Diese Schrift soll in Madrid einigen Eindruck gemacht haben, besonders da das Verhalten der Generale, ja der höheren Offiziere überhaupt sehr scharf darin angefochten, das Benehmen der Mannschaft aber als brav und treu dargestellt wird.

Der Cour. Franz. meldet: Man hat Nachrichten aus Madrid bis zum 27. erhalten. Die ministerielle Correspondenz meldet, daß die Ruhe in dieser Hauptstadt nunmehr vollkommen hergestellt sey und führt als Beweis dafür einen Tagsbefehl an, worin jedes Zusammentreten von auch nur zwei bewaffneten Personen auf der Straße, welche Uniform sie auch tragen mögen, falls sie sich nicht im Dienste befinden, aufs Strengste verboten wird. Der Tagsbefehl spricht auch von Brandstiftungen, die von einigen Individuen in verschiedenen Stadtvierteln verübt worden seyen. Und blos nennt die ministerielle Correspondenz eine vollkommene Wiederherstellung der Ruhe in der Stadt, wo die Regierung des Hrn. Isturiz ihren Sitz hat!"

(St. B.)

Bordeaux, 1. August Abends. Wir erfahren durch außerordentliche Gelegenheit, der spanische Consul zu Bayonne sey durch offiziellen Bericht von Santander (29. Juli) in Kenntniß gesetzt, daß die Flucht des carlistischen Chefs Gomez sich bestätigt, und daß derselbe, von Espartero verfolgt, zu Tineo (Asturien) angekommen sey, nachdem er sein Gepäck und die Mannschaft bis auf 1000 Mann verloren habe.

Wenn er nun in der Noth nach Oviedo ziehe,

könne vielleicht die Bande gänzlich aufgelieben werden. Ein vom asturischen Hafen Gijon ausgelaufenes Schiff habe 40 carlistische Deserteurs, worunter einige Offiziere, nach Santander gebracht. — Ferner ergibt sich aus authentischen Nachrichten von St. Sebastian, 30. Juli, daß an diesem Tage auf Dampfschiffen 2 Bataillone der brittischen Legion nebst einer Compagnie Chapelgorris und Geschütz, von St. Sebastian nach Santander gefahren, woraus man schließen zu dürfen glaubt, die Bande von Gomez könne desto leichter in die Mitte genommen werden.

Paris, 4. August. Schon gestern soll die Regierung durch den Telegraphen benachrichtigt worden seyn, daß General Bernelle über den carlistischen Obergeneral Villareal einen Vortheil errungen; dem Benehmen nach wurde dieß heute durch Courier bestätigt, und man sagt, bei Zubiri habe sich die Fremdenlegion geschlagen, angeblich 6 Bataillons gegen neun feindliche, die Polen hätten sich sehr ausgezeichnet; den Verlust der Carlisten schätze man auf wenigstens 200 Mann. Man kann bis jetzt nicht alle Einzelheiten garantiren. Doch scheint aus Dbigem zugleich hervorzugehen, daß Vittoria keineswegs so bedroht war, als gestern Viele versicherten.

General Villareal machte an der Spitze von 15 Bataillonen und 7 Geschützen einen Versuch auf Zubiri und Luzorin, ward aber zurückgeworfen. General Bernelle zog von Puenta la Reyna heran, und griff am 1. August bloß mit 9 Bataillonen Villareal an, den er vollständig schlug und in das Ulzamatthal zurückdrängte. Die Carlisten verloren bei diesem Treffen 200 Todte, 100 Gefangene und eine große Zahl Verwundete. General Bernelle verlor nur 40 Todte und zählt nur etwa 100 Verwundete, ungeachtet das Terrain sehr ungünstig war. Seine neue polnische Cavallerie hat sich bewundernswerth benommen, und viel zu diesem glänzenden Siege beigetragen.

(Allg. B.)

Großbritannien.

Englische Zeitungen enthalten ein langes Schreiben des Sir John Herschel, worin er die Gründung eines College (Art von Universität) auf dem Cap vorschlägt, jedoch mehr auf Realien berechnet. Das Studium der lateinischen Sprache soll bestrakt werden, das der griechischen ganz wegbleiben, dagegen das der französischen und deutschen Sprache und der Philosophie (im deutschen Sinne des Wortes) eingeführt werden.

(W. B.)

Aus einer Quelle, die wir als höchst glaubwürdig betrachten dürfen, vernehmen wir, daß die griechische Regierung endlich die Anleihen von 1824 und 1826

durch Decret anerkannt und deren alsbaldige Liquidation beschlossen habe. Dieselbe hat das Londoner Bankierhaus Wright mit der Conversion dieser Anleihen beauftragt. Es ist nun alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß Griechenland, welches seine pekuniären Verpflichtungen redlich anerkennt, eine Nationalbank und Tausende von Morgen bisher unbehauten, aber höchst fruchtbaren Landes besitzt, auf die es Ansiedler unter den günstigsten Bedingungen einladen will, endlich den ihm gebührenden Rang unter den europäischen Staaten einnehmen werde.

Briefen aus Constantinopel vom 8. Juli zufolge hatte Lord Posenby mit dem neuen Reis-Effendi eine Unterredung, wornach man schließen darf, daß unsere diplomatischen Verbindungen mit der Pforte wieder regelmäßig hergestellt sind. (Allg. Z.)

R u s s l a n d.

Am 15. Juli wurde in Gegenwart des Kaisers zu Kronstadt ein Fest gefeiert, wie seit hundert dreizehn Jahren keines Statt gefunden — nämlich die feierliche Fahrt des mit religiöser Sorgfalt aufbewahrten Bootes Peters des Großen, welches man als den ersten Anfang der russischen Marine betrachtet, längs der baltischen Flotte. Diese Flotte war in drei Linien auf der Rhede aufgestellt. Das Centrum bestand aus 26 Linien Schiffen, die Seitendivision aus 21 Fregatten, 10 Briggs und 7 andern Kriegsfahrzeugen. Die ganze Flotte stand unter dem Commando des 84jährigen Admirals Crohn; unter ihm commandirten der Viceadmiral Bellinghausen und 8 Contreadmirale. Die drei Linien nahmen eine Ausdehnung von 9 Wersten ein, und boten einen prachtvollen Anblick dar. Nie sah man zu Kronstadt eine solche Zahl von Kriegsschiffen an Einer Stelle versammelt — die glänzende Nachkommenschaft des unsterblichen Großvaters.

(Allg. Z.)

G r i e c h e n l a n d.

Die Münchener polit. Zeitung schreibt aus Athen vom 7. Juli: Mit dem Personal des Arsenal in Patras ist eine radicale Reform vorgenommen worden; sämtliche Beamte, sogar die Secretärs, wurden geändert. Im Publicum heißt es, daß die in der Administration dort eingerissenen Mißbräuche, zu deren Untersuchung eine Commission abgeordnet wurde, die Veranlassung dieser Veränderungen seyen. Hr. Graf Rosen, provisorischer Chef des Arsenal, wurde zum zweiten Director der Militärschule in Agina und Lehrer dieser Anstalt ernannt. Er hat jedoch diese Ernennung nicht angenommen, sondern um seine Entlassung

nachgesucht, die er auch erhalten hat. Zum Arsenal-director wurde der aus dem Freiheitskriege bekannte Capitän Sachturis ernannt. (B. v. Z.)

A m e r i k a.

Amerikanische Blätter berichten den Rückzug der amerikanischen Truppen aus Texas. Den Mexicanern wurden ihre Maulthiere und Pferde abgenommen, ihre Kanonen vernagelt, und sie selbst zum Theile in das Wasser getrieben. Sie mußten sich ihrer Musketen bedienen, um damit Wege über die Moräste zu machen. Sie haben jetzt das Land geräumt. Dennoch rüstet man sich in Mexico zu einem neuen Feldzuge gegen Texas. Es sind große Geldsummen dazu aufgebracht worden; man hat alle Schiffe in den Häfen mit Beschlag belegt, und dem General des aus Texas zurückgekehrten Corps, Filosola, gebothen, gegen die Texaner Widerstand zu machen.

Nach einer New-Yorker Zeitung wurde zu Dmoa, in Mittel-Amerika, am 22. und 23. Mai ein Erdbeben verspürt, das von einem Ausbruche eines östlicher belegenen Vulkans verursacht wurde, und von einem Tone wie von entferntem Geschützdonner achzehn Stunden lang begleitet war. In Belize (Honduras), 200 Miles davon, wurde es mit Salutschüssen vom Fort beantwortet, da man geglaubt hatte, es komme vom Feuern eines Kriegsschiffes auf der Rhede her.

(W. Z.)

A e g y p t e n.

Alexandrien, 4. (16.) Juni. Der Vicekönig ist am 6. (18.) Mai im besten Wohlseyn von Cairo, wo er während seines achtmonatlichen Aufenthalts mit der ihm eigenen unermüdlichen Energie, so weit es der gegenwärtige Stand der moralischen Bildung des Volkes zuläßt, Verbesserungen aller Art, sowohl in Bezug auf den Ackerbau, als auf Industrie und besonders auf das nunmehr gut rentirende Fabrikwesen eingeführt hat, hieher zurückgekehrt. Unzählige Mißbräuche, welche in neuregenerirten Staaten unvermeidlich sind, wurden von dem Scharfblick Mehemed Ali's eben so schnell erkannt, als abgeschafft. Gleich nach seiner Rückkehr hielt der Pascha auch hier mit gewohnter Genauigkeit Musterung aller Arbeiten für den Staat; die Fleißigen erhielten Belohnung, die Arbeitsscheuen Strafe; und in allen Zweigen der Verwaltung und des öffentlichen Lebens traf er geeignete Vorkehrungen, während er zu gleicher Zeit den auswärtigen Angelegenheiten erneute Aufmerksamkeit widmete. Vor Kurzem sandte Se. Hoheit sein größtes Dampfschiff nach Constantinopel, um 12,000,000 Pfaster dahin zu überbringen, die der Vicekönig dem Sultan schiekt, um ihm in seiner gegenwärtigen großen Geldnoth beizuhelfen. (Allg. Z.)